

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort		1
SG	09	Quarten	Murg	1. Fassung	10.1999/fsr

Bearbeitungsprotokoll
def. 2.08.2002/fsr

Siedlungsentwicklung

Geschichte und historisches Wachstum

Der Ort wurde 837 erstmals als "Murgha" und 1045 als "Murga" beurkundet. Geschichtlich war er als Teil des Hofes Quarten eng mit dessen Geschicken verbunden. Von 1438 bis zur Freiheitserklärung 1798 (Einfall der Franzosen) war der Hof Untertanengebiet der Landvogtei Gaster.

Kirchlich unterstand Murg dem Frauenkloster Schänis. 1493 fand die Einweihung der Kapelle St. Bartholomäus und der Anschluss an die Pfarrkirche Quarten statt. Die Genosssame Murg, welche in der Ortsgemeinde weiterlebt, entwickelte sich im 16. Jahrhundert. Erste Nutzungsrechte stammen aus den Jahren 1502 (Bannholzbrief) und 1532 (Alpordnung). 1734 wurde den Murger Kirchgenossen gestattet, eine eigene Pfarrei zu errichten. Ihre barocke Dorfkirche entstand 1760.

Nach dem Zusammenbruch der alten politischen Ordnung kam Murg mit Quarten und Mols zum Distrikt Mels im Kanton Linth. Seit 1803 gehört Murg zur politischen Gemeinde Quarten im neu gegründeten Kanton St. Gallen.

In einer Urkunde von 1404 (andere Quellen sprechen von 1450) wird eine Eisenschmiede in Murg erwähnt, wo am Dorfbach zeitweise bis ins 17. Jahrhundert der Schmelzofen des Gonzenbergwerks stand. 1835 markiert die Gründung der Baumwollspinnerei in Murg den Beginn der industriellen Entwicklung im Sarganserland. Seit 1848 ist das Südufer des Walensees durchgehend befahrbar. 1859 wurde die Eisenbahnlinie mit Stationen in Murg (1.0.1) und Unterterzen eröffnet. Das Dorf nahm einen wirtschaftlichen Aufschwung, der das Wachstum förderte und die ehemalige, noch bäuerlich geprägte Siedlung zum Industrie- und Wohnort veränderte. Um 1900 zählte Murg 353 Einwohner. Noch lebten einige von der Landwirtschaft (Ackerbau, Viehzucht, Obstbau), die meisten jedoch von der Arbeit in der Baumwollspinnerei (200 Arbeiter), in einer Stickereifabrik und im Gewerbe (z.B. Sägerei).

Die Siegfriedkarte von 1897 zeigt das vom Murgbach gebildete Delta vor dem Ausgang der Schlucht, und dass der Siedlungsschwerpunkt zwischen Bergfuss und Bahn liegt. Am meisten Häuser stehen locker bis dicht gereiht beidseits der alten Landstrasse und entlang dem Bach. Quer zum Tobelbach sind zwei mächtige Bauten eingezeichnet: Dies ist wohl die alte Anlage der Baumwollspinnerei Murg.

Im Laufe des 20. Jahrhunderts entwickelte sich das Dorf sukzessive in die Breite. Die grössten Veränderungen im Siedlungsbild verursachten die Erweiterungen (0.4, 0.5) nördlich der Bahn mit starkem Bezug zum See (vgl. Landeskarte). Mit dem Abbruch der Barockkirche - an ihre Stelle trat der Neubau des Pfarreizentrums (1.0.5) - hat sich das Ortsbild nochmals stark verändert.

Der heutige Ort

Räumlicher Zusammenhang der Ortsteile

An das äusserst heterogen besiedelte Strassen- und Bachdorf (1) schliesst im Westen eine lockere Häusergruppe an (0.3). Auf der Landzunge nördlich der Bahn befinden sich zwei unterschiedliche Ortserweiterungen: das offen bebaute Wohnquartier am See (0.4) und das kompakte, orthogonal angelegte Wohnviertel (0.5) aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort		2
SG	09	Quarten	Murg	1. Fassung	10.1999/fsr

Bearbeitungsprotokoll
def. 2.08.2002/fsr

Das Strassen- und Bachdorf

Die wichtigsten Siedlungselemente sind die alten industriellen Anlagen am Schluchtausgang und am Bach einerseits (1.1, 1.0.6) und die dörfliche Kernbebauung (1.2) entlang der alten Landstrasse am Bergfuss andererseits.

Darüber hinaus ist das Dorf locker und sehr uneinheitlich bebaut: zum Beispiel mit dem Bahnhofsgebäude von 1905 (1.0.1), dem markant in Erscheinung tretenden neoklassizistischen Schulhaus von 1894 (1.0.2), mit dem klotzigen Pfarreizentrum aus den Siebzigerjahren (1.0.5) und der neuen Lagerhalle am Bahndamm. Ein paar Wohnhäuser älteren Datums am Murgbach (z.B. 1.0.3) und am westlichen Hang (1.0.7) runden den Baubestand im Dorf (1) ab.

Unter der hoch gelegenen Strassenbrücke (1.0.10) hindurch stürzt der Murgbach (1.0.4) in den Ort, fliesst im gemauerten Bett an zwei Nutzbauten und am Hauptgebäude der Spinnerei Murg (1.1.9) vorbei, biegt nach Osten ab und mündet bei der ehemaligen Sägerei in den Walensee. Der Bachlauf war für den Strassenverlauf bestimmend. Bach und Strasse bilden einen bemerkenswerten Lebensraum im innern Ortsbild von Murg. Innerhalb des Bachknies steht der viergeschossige Produktions-trakt der Spinnerei (1.0.6). Diesen imposanten Satteldachbau gliedern zwei Quer-trakte. Die heutige Blechverkleidung hat den ursprünglichen Bau völlig entwertet.

Der strassendorfartige Ortskern (1.2) ist durch den hangfussparallelen Verlauf der alten Landstrasse bestimmt sowie durch einen kurzen Abstecher zum Bachknie. Die dichte und regelmässige Bebauung bewirkt einen geschlossenen Strassenraum (1.2.11). Zur Hauptsache hat es hier Wohnhäuser aus dem 18./19. Jahrhundert. Bauten der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts (1.2.12) beeinträchtigen die einheitliche Gesamtwirkung. Die sich dem Hang anschmiegende Bautenreihe ist wesentlich kompakter und ursprünglicher als die gegenüber liegende. Dicht gereimte, zweigeschossige Holzhäuser mit ihren Giebel- bzw. Quergiebelfronten ergeben eine einprägsame konkave Raumwand. Räumlich interessant ist auch die zum Bachknie abzweigende Gasse mit drei frontbildenden Altbauten und dem Gasthaus "Hirschen".

Im Ortskern, wo es viele Holzhäuser gibt, sind die meisten verputzt, einige wenige eternitverschindelt; solche mit Holzschindelschirm sind eine Rarität. Die ehemaligen Vorbereiche sind fast vollständig ausgeräumt. An der Hauptgasse (1.2.11) sind nur zwei schöne Vorgärten erhalten geblieben.

Hinter dem Ortskern steigt das begrünte Gelände steil gegen die auf Stützen geführte Umfahrungsstrasse an. Auf einer wesentlich höheren Hangstufe liegt gut sichtbar eine Kette von locker stehenden Wohnhäusern (1.0.7). Alle Häuser sind aus Holz und verkleidet und stehen je auf einem Mauersockel. Die meisten stammen aus den Anfängen des 20. Jahrhunderts. Ein Wohnkubus im Stile des Neuen Bauens (1.0.8) - in dieser Region eine Seltenheit - ragt wegen seines knallroten Schindelschirms aus der Bautenkette heraus. Drei der Wohnhäuser sind noch mit einem traditionellen Holzschindelschirm bekleidet.

Die Ortserweiterungen

Kaum hat die alte Landstrasse den kompakten Ortskern westwärts verlassen, steigt sie leicht an und erlaubt den Blick auf eine weitgehend intakte Ortserweiterung (0.3). Am höchsten steht das in den felsigen Hang gebaute Giebelhaus Felsenburg (0.3.13). Unter ihm, zwischen Strasse und Bahndamm gelegen, hat es ein Arbeiterhaus, zwei schlichte Wohnhäuser, ein Gewerbelokal und das Feuerwehrdepot mit hölzernem Türmchen. Diese stammen wohl alle aus den Jahren um 1900. Etwas abseits, in einem teils

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort		3
SG	09	Quarten	Murg	1. Fassung	10.1999/fsr

Bearbeitungsprotokoll
def. 2.08.2002/fsr

ummauerten, teils eingezäunten Garten mit Büschen und Bäumen, steht verträumt ein altes Holzhaus mit Holzschindelschirm. Weniger gelungen scheint in dieser lockeren Bautengruppe der Versuch einer zweigeschossigen Hauserweiterung (0.3.14) zu sein.

Das auffallend offen bebaute Wohnquartier (0.4) nördlich des Bahndamms belegt den westlichen Rand des vom Murgbach aufgeschütteten Deltas. Es ist intensiv durchgrünt und hat gute Sicht auf den See. Die ältesten Bauten – das zweibündige Gewerbe (0.4.15), daneben das kleine Holzhäuschen im Garten – sind aus den Anfängen des 20. Jahrhunderts. Nach 1906 gesellte sich das langgestreckte Arbeiterhaus dazu (0.4.16). Die übrigen – Einfamilienhäuser, Doppelhäuser, zweigeschossige Reihenhäuser, das alles überragende Hochhaus (0.4.17) – sind wohl in den Fünfzigerjahren und später entstanden. Das Letztere bestimmt die Silhouette wesentlich mit.

Ebenfalls nördlich des Bahndamms, quasi in der Achse des Schulhauses (1.0.2), befindet sich ein typologisch interessantes Wohnviertel (0.5). Es besteht aus nur drei kurzen Häuserzeilen: zwei davon begrenzen einen reizvollen Strassenraum (0.5.19) mit einem Brunnen, gepflästerten Abstellplätzen und zum Teil noch mit Vorgärten. Der ganze Strassenzug wurde wohl in den Jahren nach 1906 verwirklicht. Die östlichsten vier Wohnhäuser sind jüngeren Datums und ins orthogonale Anlagemuster eingebunden.

Ein markanter Walmdachbau ragt unübersehbar aus der kleinen Wohnsiedlung heraus; es ist der des verputzten Schlosshauses (0.5.18). Ansonsten begrenzen schlichte, meist zweigeschossige Giebelhäuser den Strassenraum. Ein einziges ist eternitverschindelt, alle anderen sind verputzt. Die Bereiche zwischen und hinter den Häusern sind begrünt.

Die Umgebungen

Die Freiräume im Umkreis der erhaltenswerten Ortsteile sind eher knapp bemessen. Umso bedeutender ist die unverbaute Grünzone (II) – ein für Murg lebenswichtiges Naherholungsgebiet, das den Bezug zum See offen hält. Sie garantiert auch, dass ältere Teile von Murg vom See her gerade noch abgelesen werden können.

Empfehlungen

Siehe auch die kategorisierten Erhaltungsziele

Ehemalige Vorbereiche wieder herstellen.

Bei Fassadenrenovationen von Holzhäusern traditionelle Materialien verwenden.

Auf dem Delta nördlich der Bahn keine weiteren Neubauten gestatten.

Bewertung

Qualifikation des Dorfs im regionalen Vergleich

X/ Lagequalitäten

Bescheidene Lagequalitäten des Industrie- und Wohndorfs wegen teilweiser Verbautheit und verstreckter Situation wichtiger Ortsteile. Vom See her gewisse Silhouettenwirkung des ehemaligen Spinnereiwerks und des Hochhauses.

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort		4
SG	09	Quarten	Murg	1. Fassung	10.1999/fsr

Bearbeitungsprotokoll
def. 2.08.2002/fsr

X/ Räumliche Qualitäten

Gewisse räumliche Qualitäten dank des von Industrie- und Verkehrsbauten geprägten Schluchtausgangs, wegen des Bachraums sowie des geschlossenen Strassenraums im dörflichen Kern.

X/ Architekturhistorische Qualitäten

Bescheidene architekturhistorische Qualitäten wegen Einzelbauten wie des Schulhauses, des Aufnahmegebäudes und des Kernbaus der Spinnerei, wegen der Haustypen unterschiedlichen Standards und des typologisch interessanten Wohnviertels nördlich der Bahn.

1. Fassung 10.1999/fsr



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SG

09

Quarten

Murg

1. Fassung

Nachträge

Kurzerläuterungen (Ausführliche Definitionen zu den Kategorien und Symbolen siehe Erläuterungsblatt)

Schützenswerte Bebauung	Aufnahmekategorie	Erhaltungsziel	
	A - Ursprüngliche Substanz vorhanden	A - Erhalten der Substanz	X besondere (Qualität/Bedeutung)
	B - Ursprüngliche Struktur vorhanden	B - Erhalten der Struktur	/ gewisse (Qualität/Bedeutung)
Umgebungen	C - Unterschiedliche Bebauung mit ganzheitlichem Charakter	C - Erhalten des ganzheitlichen Charakters	E Schützenswertes Einzelelement
	a - Unerlässliche Umgebung	a - Erhalten der Beschaffenheit	o Hinweis (wichtiger Sachverhalt)
	b - Empfindliche Umgebung	b - Erhalten der Eigenschaften	o störend (Beeinträchtigung des Ortsbildes)

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)**Umgebungen** Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)**Einzelelemente**

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
G	1	Strassen- und Bachdorf mit Dorfkern und Spinnereiareal, Neubauten aus dem 20.Jh.	C	/	/	/	C			10.13,16-37,40-46,48,50,57
B	1.1	Schluchtausgang mit Altbauten der Spinnerei Murg	AB	X	/	X	A			27,41-43
B	1.2	Kompakter Ortskern entlang der alten Landstrasse	AB	X	/	X	A			10,16-20,23-25
B	0.3	Lockere Ortserweiterung, vorab Wohnhäuser aus dem 19./A.20.Jh.	AB	/	/	/	B			5-9
B	0.4	Lockeres Wohnquartier am See mit Gewerbebauten, 20.Jh.	BC	/	/	/	B			4,14,15,47
B	0.5	Orthogonal angelegtes Wohnviertel, 1.H.20.Jh.	AB	X	/	/	B			49,51-53
U-Zo	I	Unüberbautes inneres Wiesland mit einzelnen Obstbäumen	a			X	a			49,56
U-Ri	II	Grüner Uferstreifen mit Hafen, Bootshäusern, Strandbad, Camping und Parkplätzen	ab			X	a			3,55,51
U-Zo	III	Wohnhäuser auf dem Bachdelta, 2.H.20.Jh.	b			X	b			54
U-Zo	IV	Gewerbe- und Industrie am See	b			/	b			-
U-Ri	V	Hotel, Ein- und Mehrfamilienhäuser auf Felskuppe, 2.H.20.Jh.	b			/	b			-
U-Ri	VI	Waldbegrenzter Wieshang mit Bäumen, Ortsbildhintergrund	a			X	a			38,39
E	1.0.1	Ländliches Aufnahmegebäude in Naturstein mit Satteldach, erb. 1905, Bahnlinie eröffnet 1859				X	A	o		21,48-50
E	1.0.2	Neoklassiz. Schulhaus, mächtiger Massivbau mit Quergiebel über Mittelrisaliten, eingeweiht 1894; Blickfang				X	A			31,48
E	1.0.3	Geschlossene Bautenreihe mit drei alten Wohnhäusern, zwischen Hangfuss und Bach				X	A	o		33,36,57
	1.0.4	Murgbach, in gemauertem Bett offen fliessend (auch 1.1.4, 0.0.4)						o		28,29,33,35,42, 43

Nachträge

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

Schützenswerte Bebauung Umgebungen Einzelelemente		Gebiete (G), Baugruppen (B)		Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)		Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
Nummer	Benennung												
	1.0.5	Pfarreizentrum mit kath. Kirche: klotziger, grob verputzter Massivbau, erb. 1976 anstelle der alten Barockkirche									0		28.30
	1.0.6	Blechverkleideter Produktionstrakt der Spinnerei, 4-gesch. mit Quertrakten und Dachaufbau, im Kern 2.H.19.Jh.									0		29.35.37.40.41
	1.0.7	Lockere Reihe von Wohnhäusern in Gärten, 1.D. 20.Jh., ortsbildwirksam									0		13.44-46
	1.0.8	2-gesch. Wohnkubus mit Flachdach und rotem Schindelschirm, 1930er-Jahre									0		13.45.46
E	1.1.9	3-gesch. Kernbau der Spinnerei mit klassiz. geprägtem Giebel, Mauerbau ca. 1863 (?)						X	A				27.41
	1.1.10	Brücke der Ortsumfahrung, Betonkonstruktion auf Stützen, trennt den Ort von der Murgschlucht ab									0		27
	1.2.11	Feinmassstäblicher dörflicher Strassenraum, bauhist. durchmischt									0		10.16-19
	1.2.12	3-gesch., verputzte Wohnblöcke und ein Wohn-/Geschäftshaus mit Schaufensterfront, 2.H. 20.Jh., erdrücken Altbauten									0		19.20
	0.3.13	Haus Felsenburg; stattlicher verputzter Giebelbau seewärts orientiert, erb. um 1800 (?)									0		5.9
	0.3.14	An Altbau angebaute, 2-gesch. Wohnung, unsensiblen kubische Lösung									0		-
	0.4.15	Alte, 1-gesch. Gewerbebauten in Holz									0		15
	0.4.16	Langes, 2-gesch., verputztes Arbeiterhaus mit Satteldach, 1.H.20.Jh.									0		14
	0.4.17	12-gesch. Wohnhochhaus in Sichtbackstein, akzentuiert die Silhouette, 2.H.20.Jh.									0		1.2.6.7.11.47
E	0.5.18	Schlosshaus; stilistisch zurückhaltender, 3-gesch. Putzbau mit Walmdach, A.20.Jh.						X	A				52.53
	0.5.19	Regelmässig angelegter Strassenzug, axial auf Schulhaus ausgerichtet, raumwirksam									0		52.53
	0.0.20	Zierlicher Wartesaal unter flachem Perrondach zwischen den Geleisen, M.20.Jh.									0		50
	0.0.21	1-gesch. Kindergarten von 1964									0		-
	0.0.22	Siedlung mit einheitlichen 1- bis 2-gesch. Einfamilienhäusern, M.20.Jh.									0		54





P

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SG

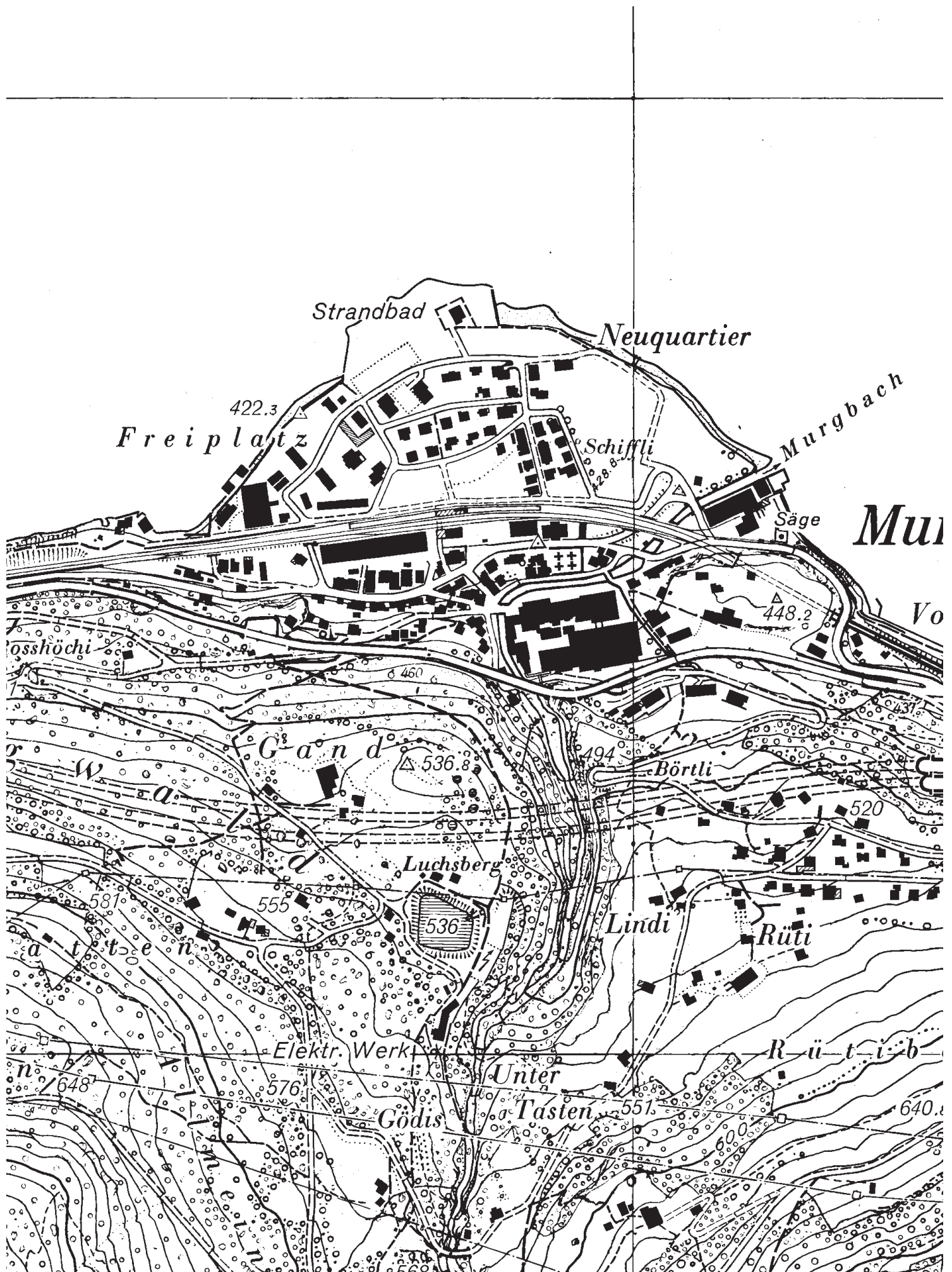
09

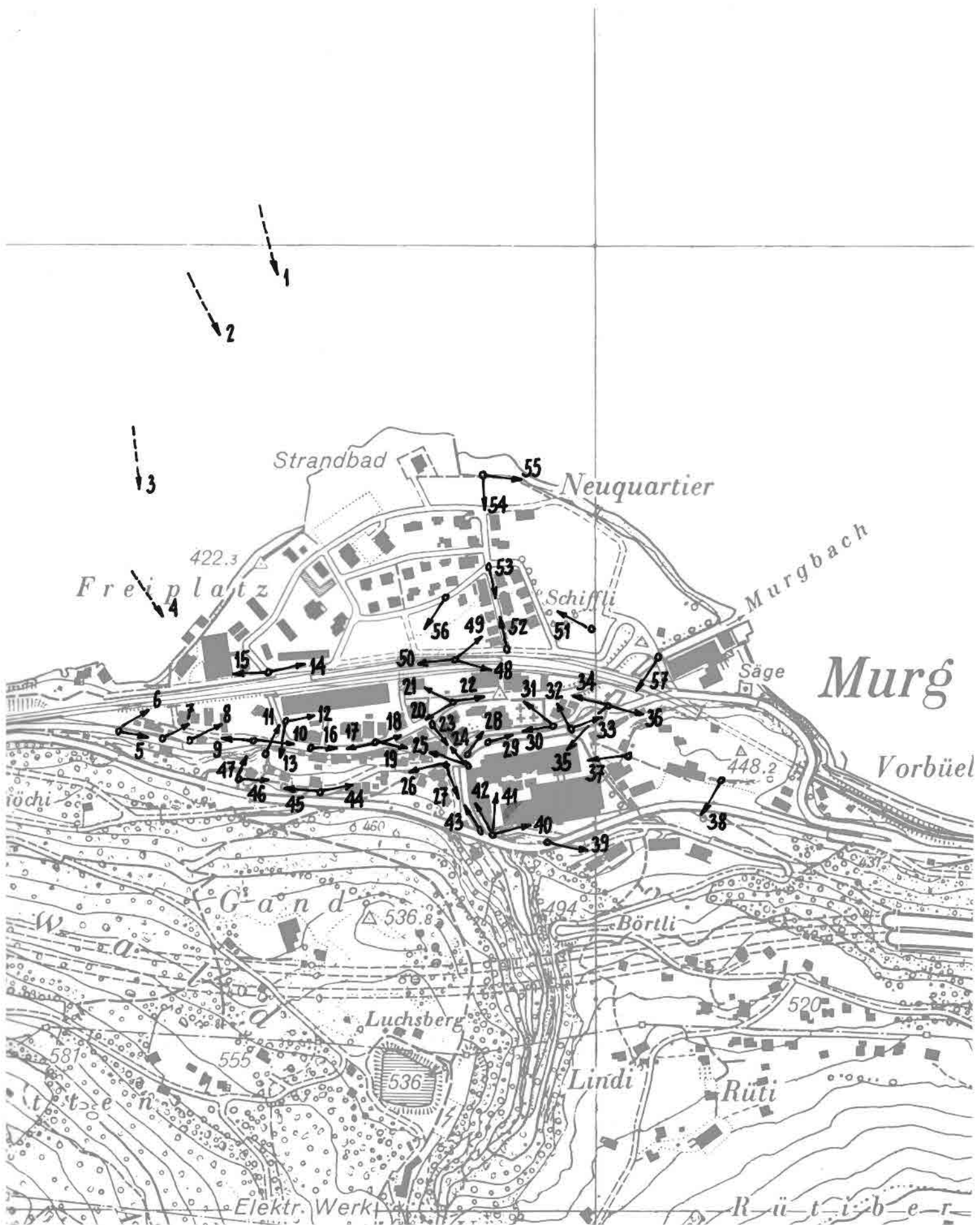
Quarten

Murg

1. Fassung 10.1999

Massstab 1:5000





F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	09	Quarten	Murg	9270, 9271	10.99



1



2



3



4



5



6



7



8



9



9271

10



11



12



13



14



15



16



17



18

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	09	Quarten	Murg	9271	10.99



19



20



21



22



23



24



25



26



27



28



29



30



31



32



33



34



35



36

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	09	Quarten	Murg	9271, 9272	10.99



37



38



39



40



41



42



43



44



45



46



47



48



49



50



51



52



53



54

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	09	Quarten	Murg	9272	10.99



55



56



57

58

59

60

61

62

63

64

65

66

67

68

69

70

71

72



Kt. Bez. Gemeinde

SG 09 Quarten

Daten

2000

Nachträge

ORTE

Mols
Murg
Oberterzen
Quarten
Quinten
Untertterzen

Gemeinde
Bezirk
Kanton

Quarten
Sargans
St. Gallen

* besucht, nicht aufgenommen ** Hinweis Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1134, 1154

ORL – GEMEINDEDATEN

Einwohner	1990	2639	Sektor 1	1970	15 %	1980	11 %	1990	7 %
Einwohner	1980	2533	Sektor 2	1970	58 %	1980	51 %	1990	44 %
Einwohner	1970	2581	Sektor 3	1970	28 %	1980	38 %	1990	42 %

Zuwachs 1980-90 4,2 % Entwicklungsfaktor e = 0,96

Zuwachs 1970-80 -1,9 %

Zuwachs 1960-70 -7,7 %

Altersstrukturfaktor a = 0,91

Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde 1980 bis 1990 über dem schweizerischen Durchschnitt

Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 1990 überaltert

SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

/

Auf Kulturgüterverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung

Kant.: Untertterzen, Kornmühle; Quinten, Weiler

Im BMR

Murg

Baudenkmäler unter Bundesschutz

/

Weitere Schutzverordnungen

BLN 1602 Murgtal-Mürtschental

BLN 1613 Speer-Churfirsten-Alvier

Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz

Schutzverordnung der politischen Gemeinde Quarten

Auftraggeber
Auftragnehmer

Bundesamt für Kultur, Hallwylstrasse 15, 3003 Bern
Büro für das ISOS, Limmatquai 24, 8001 Zürich
Sibylle Heusser, dipl. Arch. ETH



